

# INFO - BRIEF

Info-Brief der Überregionalen Suchtpräventionsfachstelle  
des Caritasverbandes für Brandenburg e.V.

Nr. **1** Dezember 2001

## Inhalt:

Wettbewerbe .....	2
Aktuelles .....	3
Hinweise und Tipps .....	4
In eigener Sache .....	5
Aus den Regionen .....	6
Überregionale Suchtpräventionsfachstellen ..	7
Kontakte / Adressen .....	8



**SUCHTPRÄVENTION  
LAND BRANDENBURG**  
Uckermark / Barnim / Märkisch-Oderland  
Oder-Spree / Frankfurt (Oder)

**D**a ist er nun, der erste Info-Brief für die Suchtpräventionsarbeit in Ostbrandenburg.

Nachdem ich in verschiedenen Suchtpräventions-Arbeitskreisen die Idee für einen solchen Brief schon vorgestellt habe, soll Sie nun hiermit die erste Ausgabe erreichen, in der einige aktuelle Informationen und wichtige Termine zusammengestellt sind.

Der Brief richtet sich in erster Linie an die Mitglieder der Suchtpräventionsarbeitskreise, soll darüber hinaus aber auch anderen in der Suchtprävention Tätigen zugänglich gemacht werden, um so zu vielfältigen Formen sinnvoller Vernetzung der Aktivitäten beizutragen.

Zukünftig soll der Info-Brief dann immer zu festen Terminen erscheinen, mit Redaktionsschluß im Frühjahr am 15. März und im Herbst am 15. Oktober. Den Redaktionsschluß gibt es vor allem deshalb, damit Sie wissen, bis wann es möglich ist, eigene Beiträge beizusteuern.

Ziel des Info-Briefes soll es sein, zu einem lebendigen Austausch innerhalb der vier Landkreise und der kreisfreien Stadt Frankfurt (O) in Ostbrandenburg zu kommen. Der Info-Brief soll dabei so eine Art Plattform oder Forum sein, um voneinander zu hören und miteinander ins Gespräch zu kommen. Manche Aktivität verdient es, nicht nur von anderen zur Kenntnis genommen zu werden, sondern bietet sich ja vielleicht auch zur Nachahmung an.

Manchmal liegen auch bestimmte

**Der Ast, der zusammenbricht,  
wird faul gescholten.  
Doch hat nicht Schnee  
auf ihm gelegen!**

Bertolt Brecht

Themen in der Luft, einzelne Aspekte der Arbeit drängen sich in den Vordergrund oder Probleme und Fragestellungen tauchen auf, die uns zum Austausch und

zur Kontaktaufnahme herausfordern, um weiterzukommen und Lösungs- bzw. Handlungsansätze zu finden.

Ich würde mich freuen, wenn Sie den Info-Brief in diesem Sinne nutzen und in Anspruch nehmen würden.

Das Podium ist eröffnet!

# Wettbewerbe

## Nichtraucherwettbewerb "Be smart - don't start"

Am 05.11.2001 startete der internationale Nichtraucherwettbewerb, an welchem aus dem Land Brandenburg insgesamt 91 Klassen teilnehmen (von denen eine bereits ausgeschieden ist). Aus unserer Region (Ostbrandenburg) sind 19 Klassen dabei. Das sind fast dreimal so viele, wie im Vorjahr; da waren es 7.

In Brandenburg nahmen im Vorjahr 83 Klassen teil. Davon schieden im Laufe des Wettbewerbs 26 Klassen aus (das sind 31,3%). Die Ausfallquote für Deutschland insgesamt lag bei 37,02%.

Die Teilnehmerzahl in Deutschland in dem Schuljahr 2000/2001 war die höchste aller europäischen Staaten gewesen. Diese

Zahl ist jedoch zu relativieren. Geht man von der eigentlichen Zielgruppe des Wettbewerbs aus, den siebten und achten Klassen aller Schularten, so muss man annehmen, dass etwa 4 bis 5 Prozent aller Schulklassen in Deutschland mit dem Wettbewerb erreicht wurden. Der kleine europäische Staat Island (Einwohnerzahl: 275.000, also etwas größer als Kiel) hat dagegen mit 319 Klassen einen Prozentsatz von über 90% aller Schulklassen dieser Altersgruppe erreicht.

Näheres zum Wettbewerb ist im Internet unter [www.ift-nord.de](http://www.ift-nord.de) zu finden. Auch der Abschlußbericht des letzten Wettbewerbs ist dort einzusehen oder auch über mich zu beziehen.



### Überregionale Veranstaltungen zum Wettbewerb:

**Fortbildung für Lehrkräfte** zu "Be smart ..." am 15.01.2002 in Potsdam von 10.<sup>oo</sup> - 15.<sup>3o</sup> Uhr (Anmeldungen dazu bis 04.01.2002 an Frau Weber von der ZSB - Adresse siehe letzte Seite)

**Erfahrungsaustausch** zu "Be smart ..." am 13.03.2002 in Potsdam von 14.<sup>oo</sup> - 17.<sup>oo</sup> Uhr (Anmeldungen dazu bis 05.03.2002 an Frau Weber von der ZSB)

## Wettbewerb Kommunale Suchtprävention

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat auf Anregung der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Frau Caspers-Merk, einen Wettbewerb mit dem Thema „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“ für 2002 ausgeschrieben. In verschiedenen Rundschreiben wurde bereits darauf aufmerksam gemacht. Auf der Internetseite [www.kommunale-suchtpraevention.de](http://www.kommunale-suchtpraevention.de) sind weitere Informationen und auch die Anmeldeunterlagen abrufbar (welche Sie ggf. auch bei mir anfordern können).

Für die Bewerbung gibt es zwei Fristen: Die Teilnahme sollte bis zum 15.12.2001 angekündigt werden. Am **14.01.2001** ist

dann der offizielle Bewerbungsschluss.

Mitte November war der Anmeldestand folgendermaßen: bundesweit gab es bis dahin 50 Anmeldungen und 4 feste Bewerbungen. Weitere 57 Anfragen lagen vor. Aus dem Land Brandenburg lagen bis zu diesem Zeitpunkt 3 Ankündigungen der Teilnahme und 8 Anfragen vor. Die Region Ostbrandenburg ist dabei mit 2 Meldungen (jeweils aus LOS) vertreten.

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal Mut machen, an dem Wettbewerb teilzunehmen. Neben dem ausgelobten Preisgeld von insgesamt 100.000 DM (welches der suchtpreventiven Arbeit vor Ort zugute kommen soll) ist die öffentliche Würdigung der oft mühevollen Kleinarbeit vor Ort und die Möglichkeit, voneinander zu partizipieren, das wohl Entscheidende dabei.

## Zusatzqualifikation für das Arbeitsfeld Suchtprävention

In Zusammenarbeit zwischen der Zentralstelle für Suchtprävention Brandenburg (ZSB) und dem Paritätischen Bildungswerk wird für 2002 wieder eine Fortbildung für den Bereich Suchtprävention angeboten. Diese Fortbildung richtet sich an hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen psychosozialer und pädagogischer Berufsfelder mit einer entsprechenden Grundqualifikation. Sie sollten bereits in der Suchtprävention tätig sein bzw. Erfahrungen auf diesem Gebiet haben.

Die Fortbildung wird Mitte April 2002 beginnen und umfaßt ein Jahr lang pro Monat 2 bis 3 Seminartage.

Am 29.01.2002 findet in Potsdam eine Informationsveranstaltung dazu statt. Nähere Informationen erhalten Sie bei mir.

## PLIB / Schulämter

Ab Januar 2002 wird die Anzahl der Schulämter in Brandenburg von 16 auf 5 reduziert und es gibt keine Außenstellen des Pädagogischen Landesinstitutes Brandenburg mehr.

Herr Grosse wird dann nicht mehr für Suchtprävention zuständig sein, sondern der Ansprechpartner des PLIB ist:

Dr. Jan Hofmann  
14974 Ludwigsfelde-Struveshof  
Tel: (03378) 821-100  
Fax: (03378) 821-198  
E-Mail: [poststelle@plib.brandenburg.de](mailto:poststelle@plib.brandenburg.de)

## Bestandsaufnahme zur Suchtprävention im Land Brandenburg

In den letzten Wochen bat ich Sie mit einem Fragebogen um Rückmeldung Ihrer Aktionen und Projekte zur Suchtprävention für eine Bestandsaufnahme aller Aktivitäten in Brandenburg. Ich danke allen ganz herzlich, die den Fragebogen rechtzeitig zurückgesandt und damit die Gesamtübersicht ermöglicht haben.

Das letzte mal wurde eine solche Bestandsaufnahme 1999 gemacht und ich habe von einigen gehört, dass sie da-

mals nach der Abgabe des Fragebogens nie wieder etwas davon gehört haben. Damit dies nun nicht wieder so ist, sollen Sie bereits jetzt einen Vorabdruck der Zusammenstellung Ihrer Rückmeldungen als Beilage dieses Info-Briefes erhalten. Diese Daten werden mit in die Gesamtübersicht aller Rückmeldungen des Landes Brandenburg einfließen und dann vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen in geeigneter Weise veröffentlicht werden.

## Info-Brief aktuell

Um den Info-Brief als ein brauchbares Praxisinstrument zu gestalten, bin ich auf Ihre Mitarbeit und -hilfe angewiesen.

Teilen Sie mir doch bitte mit, wenn Sie Veranstaltungen oder Projekte planen oder von gelaufenen Aktionen Mitteilenswertes zu berichten ist.

Eine Erleichterung ist es dabei, wenn Sie mir regelmäßig die Protokolle aus den Arbeitskreisen zusenden. Dann sehe ich, was läuft und kann bei Bedarf nachfragen.

Ein Raucher  
Man glaubt es kaum  
Verpestet nen ganzen Raum  
Ein Trinker  
So viel man weiß  
Nur zwei Meter im Kreis  
Ingo Insterburg

# Hinweise und Tipps

## Projektfinanzierung

Im §20 des SGB V heißt es:

*(1) Die Krankenkasse soll in der Satzung Leistungen zur primären Prävention vorsehen, die die in den Sätzen 2 und 3 genannten Anforderungen erfüllen. Leistungen zur Primärprävention sollen den allgemeinen Gesundheitszustand verbessern und insbesondere einen Beitrag zur Verminderung sozial bedingter Ungleichheit von Gesundheitschancen erbringen. Die Spitzenverbände der Krankenkassen beschließen gemeinsam und einheitlich unter Einbeziehung unabhängigen Sachverständes prioritäre Handlungsfelder und Kriterien für Leistungen nach Satz 1, insbesondere hinsichtlich Bedarf, Zielgruppen, Zugangswegen, Inhalten und Methodik.*

*(3) Die Ausgaben der Krankenkasse für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben nach den Absätzen 1 und 2 sollen insgesamt im Jahr 2000 für jeden ihrer Versicherten einen Betrag von fünf Deutschen Mark umfassen; sie sind in den Folgejahren*

*entsprechend der prozentualen Veränderung der monatlichen Bezugsgröße nach § 18 Abs. 1 des Vierten Buches anzupassen.*

Wenn von diesen 5,- DM wenigstens 1,- DM für Suchtprävention eingesetzt wird, ergeben sich durchaus Beträge, mit denen sich arbeiten lässt. Viele der Projekte in der Suchtpräventionsarbeit der Arbeitskreise, freien Träger oder Kommunen sind im Sinne dieses Gesetzes finanzierungswürdig.

Um in den Genuss dieser Kassenleistungen zu kommen, sind projektbezogene Finanzierungsanträge erforderlich. Diese Anträge sind zusammen mit einer kurzen Projektbeschreibung an Frau Kluge vom MASGF (Anschrift siehe unter Beitrag „Suchtwegweiser“) zu senden.

Der Arbeitskreis Primärprävention entscheidet dann über die Finanzierungswürdigkeit.

Prüfen Sie also bei Ihren Vorhaben, ob Sie von dieser gesetzlich festgelegten finanziellen Unterstützung Gebrauch machen können.

---

## Suchtwegweiser

Für die Aktualisierung des Handbuchs „Suchtkrankenhilfe/Suchtprävention - Wegweiser durch das Land Brandenburg“ wurden kurzfristige finanzielle Mittel bereitgestellt, so dass es nun in fünfter Auflage Anfang 2002 erscheinen kann. Da Adressdaten und auch Stellenbesetzungen immer etwas sehr dynamisches sind, erweist sich jedoch so ein gedrucktes Werk als schwerfällig und ist vielleicht bereits beim Erscheinen schon nicht mehr auf dem neuesten Stand.

Deshalb soll es zukünftig neben dem Handbuch auch die entsprechenden

Daten im Internet geben, wo eine laufende Aktualisierung möglich ist. Bitte melden Sie deshalb Veränderungen / Ergänzungen / Neuerungen unmittelbar an den Herausgeber des Suchtwegweisers unter folgender Adresse:

Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit, Soziales und Frauen  
(MASGF)

Frau Kluge

Postfach 60 11 63

14411 Potsdam

Tel.: 0331-8 66 5597

Fax: 0331-8 66 56 99

E-Mail: [epost@masgf.brandenburg.de](mailto:epost@masgf.brandenburg.de)

# In eigener Sache

## Wir treffen uns im Internet

Die Zeiten, da man für die neuesten Neuigkeiten meilenweit ging, sind längst vorbei. Heute ist (fast) alles nur einen Mausklick weit entfernt. Damit das auch bei uns so ist, gibt es ab sofort eine eigene Homepage für unsere Arbeit.

Wie Sie sicher wissen, gibt es in Brandenburg neben der Zentralstelle für Suchtprävention (ZSB) in Potsdam noch 6 überregionale Suchtpräventionsfachstellen, die jeweils für 2 bis 5 Landkreise bzw. kreisfreie Städte zuständig sind. Die genaue Aufteilung und Zuständigkeit dieser Fachstellen können Sie sich schon jetzt unter [www.suchtpraevention-brb.de](http://www.suchtpraevention-brb.de) anschauen.

Diese Seite ist aber zunächst nur ein Platzhalter für die komplette Internetrepräsentanz, die hoffentlich noch vor Jahresende verfügbar sein wird. Jede der oben genannten Stellen wird dabei mit einigen eigenen Seiten vertreten sein.

Auch dieser Info-Brief wird dann als pdf-Datei abrufbar sein.

Ziel ist es, durch ständige Aktualisierungen stets mit den Terminen und Informationen „up to date“ zu sein - hoffentlich zu Ihrem Nutzen.

Auch Sie sollen dabei die Möglichkeit haben, Ihre Veranstaltungen und Informationen veröffentlichen zu können. Falls Sie über eine eigene Homepage verfügen, wäre es möglich, mit einem link auf Ihre Seite zu verweisen. Lassen Sie mir in jedem Fall die entsprechenden Informationen zukommen, wenn Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch machen wollen.

Da es aber auch Menschen gibt, denen das Medium Internet noch verschlossen ist oder die sich dem aus eigenen Stücken verschließen: zögern Sie nicht, mich wissen zu lassen, wenn Ihnen bestimmte Informationen nicht zugänglich sind. Sie erhalten das Gewünschte dann auf dem traditionellen Papier- und Postweg.

---

## Mediathek

Sowohl in der Zentralstelle für Suchtprävention in Potsdam als auch in der überregionalen Suchtpräventionsfachstelle steht eine umfangreiche Mediathek zur regen Nutzung durch Sie zur Verfügung. Die Ausleihe ist kostenlos.

Die Mediathek umfaßt folgende Bereiche:

- Bücher
- Videos
- Projektdokumentationen

Eine vollständige Übersicht aller verfügbaren Materialien steht zur Verfügung und kann bei Bedarf angefordert werden.

Sobald die Homepage voll funktionsfähig ist, wird die Liste auch im Internet einsehbar sein.

## Veranstaltungskalender zur Suchtprävention

Im Jahr 2001 gab es einen Veranstaltungskalender zur Suchtprävention (das war ein gelbes Heft im Format A5). Auch für 2002 wollen wir wieder eine Übersicht der Veranstaltungen in der Suchtpräventionsarbeit zusammenstellen, aber es wird nicht wieder in gedruckter Form erscheinen, sondern nur im Internet über [www.suchtpraevention-brb.de](http://www.suchtpraevention-brb.de) abrufbar sein. Zunächst einmal wollen wir den Zeitraum Mai bis September 2002 erfassen und bitten deshalb bis Ende März 2002 um Ihre Rückmeldungen bzw. Bekanntgabe der von Ihnen geplanten Veranstaltungen im Suchtpräventionsbereich direkt an Frau Weber (ZSB, Anschrift siehe letzte Seite).

# Suchtprobleme auf die Bühne gebracht

Sieben Schulen aus dem Landkreis Barnim wetteiferten um die Preise

**Kreis Barnim** (s g/MOZ) Beim Theaterwettbewerb des Landkreises Barnim zum Thema Sucht im Jugendklub Finow haben am Mittwochnachmittag sieben Schulen aus dem gesamten Kreis teilgenommen. Die Gesamtschule Biesenthal holte sich den ersten Platz und gewann eine Busfahrt zum Filmpark Babelsberg.

Die Gesamtschulen Biesenthal und Basdorf, die Grund- und Gesamtschulen Finowfurt, Britz und Joachimsthal sowie die Grundschule Mitte in Eberswalde und die Schule „Am Stadtpark“ in Bernau wetteiferten um die Preise. Ihre Aufgabe war, ein Theaterstück zum Thema Sucht und Drogenproblematik aufzuführen. Innerhalb dieses gesteckten Themenrahmens konnten die Schüler selbst auswählen, welche Form der Sucht sie thematisieren.

„Für mich war erschreckend, dass sich zwei Schulen mit dem Thema Magersucht beschäftigt hatten“, sagte Thomas Engel, Beigeordneter im Landratsamt und Schirmherr des Theaterwettbewerbs.. Weitere Gruppen widmeten sich der Fernsücht, der Drogenabhängigkeit vom Kiffen bis zum Gefängnis, aber auch den familiären Problemen von Jugendlichen, die schließlich in den Rauschzustand flüchten.

Die Grund- und Gesamtschule Joachimsthal wurde mit dem zweiten Preis,

einer Busfahrt zu einem Berliner Theater, belohnt. Die Schüler hatten gezeigt, dass Maßlosigkeit und Überschreiten von Grenzen in einen Unfall münden können. Über den dritten Platz durfte sich die Gesamtschule Basdorf freuen, die sich mit der rasant um sich greifenden Magersucht beschäftigt hatte. Die Preise hatte der Landkreis Barnim gestiftet.

Zur Jury gehörten unter anderem Schutzbereichleiter Hans-Jürgen Klinger und Simone Blum von den Waggonkomödianten sowie Mitarbeiter der Kreisverwaltung und ein Schauspieler. Die Moderation hatten die beiden Zwölfklässlerinnen Antonia Mahling und Dana Kreisl übernommen.

„Für die Jury war es schwer, Unterschiede festzustellen“, fasste Engel zusammen. Die Schüler seien bestens vorbereitet gewesen. „Es war eine gute Veranstaltung.“

Der Theaterwettbewerb sei ein Versuch, auf die Drogenproblematik im Landkreis Barnim hinzuweisen, die Jugendlichen zu sensibilisieren und eine vorbeugende Wirkung zu erzielen. Die Behandlung von Drogenabhängigen sei schließlich erst der zweite Schritt. Den Theaterwettbewerb soll es nächstes Jahr auf jeden Fall wieder geben, versprach Engel.

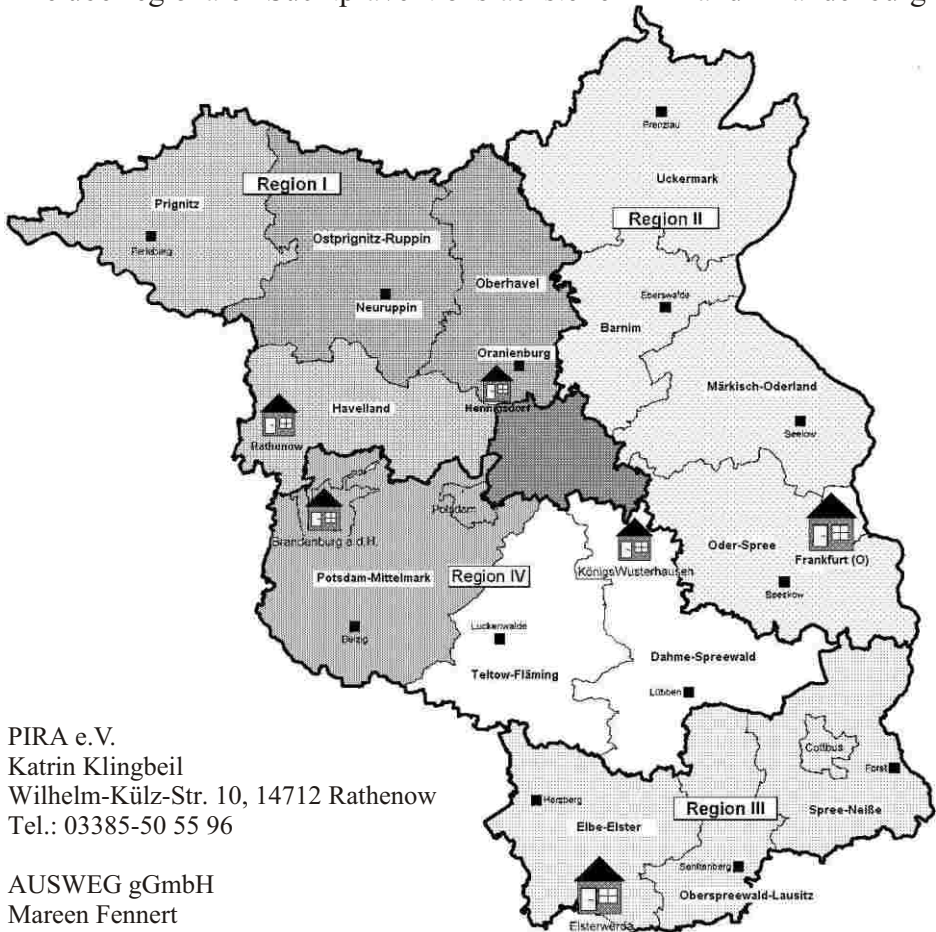
Märkische Oder Zeitung (MOZ) vom 23.11.2001

Am 21.11.2001 fand in Eberswalde ein Theaterwettbewerb statt, welchen der dortige Arbeitskreis Suchtprävention zum zweiten mal organisiert hatte. Eine Beschreibung des Wettbewerbs lesen Sie in dem abgedruckten Artikel aus der MOZ.

Das Thema Eßstörungen scheint sich in den Vordergrund zu rücken. In Eisenhüttenstadt fand im November eine Fachtagung zu diesem Thema große Resonanz; in Prenzlau wird eine Projektwoche für Mädchen mit diesem Schwerpunkt für 2002 vorbereitet.

# Überregionale Fachstellen

Die überregionalen Suchtpräventionsfachstellen im Land Brandenburg



PIRA e.V.  
Katrin Klingbeil  
Wilhelm-Külz-Str. 10, 14712 Rathenow  
Tel.: 03385-50 55 96

AUSWEG gGmbH  
Mareen Fennert  
Hauptstr. 25, 04910 Elsterwerda  
Tel.: 03533-16 31 17

Caritasverband für Brandenburg e.V.  
Frank Kirschneck  
Leipziger Str. 39, 15232 Frankfurt (Oder)  
Tel.: 03341-49 91 10

DRK KV Suchtberatung e.V.  
Oranienburg  
Jens Wulsten  
Rathenastr. 17; 16761 Hennigsdorf  
Tel.: 03302-80 16 45

Drogenhilfe Tannenhof Berlin e.V.  
Suchtberatung  
Renate Krüger  
Kirchplatz 17  
15711 Königs Wusterhausen  
Tel.: 03375-20 45 33

AH Ev. Abhängigenhilfe e.V.  
Christina Wolff  
Rathenower Str. 3  
14771 Brandenburg a. d. Havel  
Tel.: 03381-22 60 24

# Kontakte / Adressen

## Kontaktpersonen der Arbeitskreise für Suchtprävention

### Uckermark

Frau **Blank**, Jugendamt Prenzlau  
Karl-Marx-Str. 1, 17291 Prenzlau  
Tel.: 03984-70 34 51  
Fax: 03984-70 13 99  
E-Mail: [Landkreis@uckermark.de](mailto:Landkreis@uckermark.de)

Frau **Lorenz**, Jugendhaus "Villa" (Stadtverwaltung)  
Friedrichstr. 43, 17291 Prenzlau  
Tel.: 03984-34 52  
Fax: 03984-34 52

Frau K. **Michaelis**, Uckermärkisches Jugendwerk e.V.  
Berliner Str. 56, 16303 Schwedt (O)  
Tel.: 03332-51 09 53  
Fax: 03332-51 09 53  
E-Mail: [umjwev@freenet.de](mailto:umjwev@freenet.de)

Frau C. **Schneider**, AWO KV Uckermark e.V.  
Klosterstr. 14 c, 17291 Prenzlau  
Tel.: 03984-86 58 60  
Fax: 03984-86 58 14

Frau S. **Wendt**, Ehm-Welk-Schule  
Puschkinallee 30 a, 16278 Angermünde  
Tel.: 03331-3 25 04  
Fax: 03331-3 25 04

### Barnim

Frau B. **Bormann**, Gesundheitsamt  
Heegermühler Str. 75, 16225 Eberswalde  
Tel.: 03334-21 46 06  
Fax: 03334-21 46 31

### Märkisch-Oderland

Herr M. **Dembowski**, Amt Neuhardenberg  
Karl-Marx-Allee 72, 15320 Neuhardenberg  
Tel.: 033475-51 44  
Fax: 033475-328  
E-Mail: [Amt.Neuhardenberg@t-online.de](mailto:Amt.Neuhardenberg@t-online.de)

Frau G. **Friebe**, 2. Gesamtschule  
P.-Göhring-Str. 24, 15344 Strausberg  
Tel.: 03341-2 20 76  
Fax: -  
E-Mail: -

### Oder-Spree

Frau **Flaig**, AWO Kreisverband e.V.  
H.-Heine-Allee 4, 15890 Eisenhüttenstadt  
Tel.: 03364-4 44 02  
Fax: 03364-41 08 45  
E-Mail: [AWOKVEHST@t-online.de](mailto:AWOKVEHST@t-online.de)

Herr **Redmann**, Kreisverwaltung LOS  
Trebuser Str. 60, 15517 Fürstenwalde  
Tel.: 03361-5 99 34 48  
Fax: 03361-3 20 04  
E-Mail: -

### Frankfurt (O)

Frau K. **Hadel**, Caritasverband für Brandenburg e.V.  
Leipziger Str. 39, 15232 Frankfurt (O)  
Tel.: 0335-56 54 130  
Fax: 0335-56 54 100  
E-Mail: [caritas.ffo-eb-efl@gmx.de](mailto:caritas.ffo-eb-efl@gmx.de)

Teilen Sie mir bitte Adressänderungen und Ergänzungen mit, damit diese Übersicht immer auf dem aktuellsten Stand ist.  
Besonders wichtig sind dabei aktuelle E-Mail-Adressen!

Brandenburgische Landesstelle  
gegen die Suchtgefahren e.V. (BLS)  
Zentralstelle für Suchtprävention Brandenburg  
Ingrid Weber  
Carl-von-Ossietzky-Str. 29  
14471 Potsdam  
Tel.: 0331-9 51 32 84  
Fax: 0331-9 51 32 63  
E-Mail: [ZSB-Weber@t-online.de](mailto:ZSB-Weber@t-online.de)

Caritasverband für Brandenburg e.V.  
Überregionale  
Suchtpräventionsfachstelle  
Frank Kirschneck  
Leipziger Str. 39, 15232 Frankfurt (O)  
Tel.: **03341-49 91 10** (auch AB)  
Tel.: 0335-56 54 130  
Fax: 0335-56 54 100  
E-Mail: [CV.Suchtpraevention@web.de](mailto:CV.Suchtpraevention@web.de)

## Impressum

Redaktion und Gestaltung:  
Auflage:

Frank Kirschneck  
100 Exemplare

Der Info-Brief erscheint mindestens zweimal pro Jahr.

Redaktionsschluß für eingereichte Beiträge ist jeweils der 15. März und der 15. Oktober.